

# Die Innung der kurzen Wege

**In der Freien und Hansestadt an der Elbe hat die Augenuptikerinnung Hamburg (AOI HH) ihren Sitz. Mit 105 Mitgliedsbetrieben ist sie die zweitkleinste Innung des augenoptischen Handwerks, muss sich jedoch keineswegs hinter den Großen der Branche verstecken. Ihr Service ist umfassend und macht sich unter anderem in der Kasse bemerkbar: Mitglieder können beispielsweise billiger tanken und beim Büromaterial sparen.**

Jan-Henning Rudolph, seit 2011 gemeinsam mit Daniela Schier Geschäftsführer der Vereinigten Innungsgeschäftsstelle (VIG), äußert sich selbstbewusst: „Wir sind nicht nur eine Landesinnung, sondern als Mitglied der VIG auch Teil einer starken Gemeinschaft.“ Rudolph betreut schwerpunktmäßig die Belange der Augenuptiker und ist als langjähriger Mitarbeiter der VIG mit den Abläufen und Wünschen seiner Mitglieder bestens vertraut.

Die VIG betreut derzeit 18 Handwerksinnungen im norddeutschen Raum und hat sich in den vergangenen Jahren von einer Verwaltungsstelle der Innungen zunehmend zu einem modernen Dienstleistungszentrum entwickelt. Rudolph beschreibt die sich daraus für die Augen-

optikerinnung ergebenden Vorteile: „Als Mitglied der VIG können wir über den Tellerrand schauen, durch eine übergreifende Geschäftsstelle besser und schneller mit anderen Innungen in Kontakt treten und so Ideen und Lösungsansätze austauschen. Außerdem nehmen wir gemeinsam eine erhebliche politische Bedeutung im Stadtstaat ein.“

Nicht nur die Wege zwischen den einzelnen Innungen, auch der Weg zu der Handwerkskammer Hamburg ist kurz: Die Geschäftsräume der VIG und die Innungsbüros sind alle unter einem Dach in dem altherwürdigen Patrizierhaus der Kammer untergebracht.

Die Zusammenarbeit beschreibt der Geschäftsführer als reibungslos; trotzdem plant die VIG gemeinsam mit anderen Gesundheitshandwerken eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen und in ein Gebäude in unmittelbarer Nähe umzuziehen. Ziel des Vorhabens ist es, die Interessen und Einflussmöglichkeiten aller Gesundheitshandwerke in Hamburg weiter zu bündeln und gestärkt aufzutreten.

Rudolph ist sich sicher: „Die Augenuptikerinnung Hamburg ist wichtig, weil sie die Interessen der Augenuptiker vertritt, die sonst nicht beachtet werden würden.“ Das gilt sowohl im Kleinen, beispielsweise bei individuellen Problemen mit

Behörden, als auch im Großen bei Abstimmungen mit Fachbehörden, die für das gesamte Handwerk gelten; aktuell ist das beispielsweise die Heranführung Jugendlicher an eine betriebliche Ausbildung durch eine einjährige kostenfreie Beschäftigung.

## Gesamtpaket

Als Teil der übergreifenden Geschäftsstelle stehen der AOI HH insgesamt elf Mitarbeiter und eine Auszubildende zur Seite, die sich gemeinsam um die Belange ihrer Innungsmitglieder kümmern. Das Leistungspaket der Hanseaten kann sich daher sehen lassen:

Neben fachlichen Fortbildungen wie beispielsweise kostenlosen Refraktionskursen in der innungseigenen Lehrwerkstatt, erhalten ihre Mitglieder finanzielle Vorteile für den Bezug von Strom und Diesel sowie vergünstigte Preise für den Personennahverkehr, Büromaterialien und Fahrzeuge. Ein eigener Versicherungsservice und arbeitsmedizinische Betreuung gehören ebenso zum Angebot wie die Unterstützung bei Inkassoverfahren, Bonitätsprüfungen und im Bereich der Kreditgewährung und -abwicklung.

Wie auch in anderen Innungen üblich werden die Mitglieder in Gebieten wie Miet-, Werk- und Kaufrecht sowie in allen arbeitsrechtlichen Fragen beraten und wenn nötig kostenfrei vor dem Arbeitsgericht vertreten. Als Mitglied der Wettbewerbszentrale kann die nordische Innung zudem wettbewerbswidriges Verhalten Dritter abmahnen lassen und Mitgliedern Hilfestellung bei eigenen Fragen bieten. Die AOI HH vermittelt außerdem zwischen unzufriedenen Kunden und Mitgliedsbetrieben und erstellt bei Bedarf



### Claudia Ellerbrock, Vorstandsmitglied AOI HH:

„Die Augenuptikerinnung ist wichtig, weil es immer Sinn macht, in einer starken Gemeinschaft berufspolitische Interessen durchzusetzen und neue Ideen zu prägen. In Hamburg gibt es derzeit Pläne, einen neuen Ausbildungsberuf „Fachberater Augenuptik“ zu etablieren. Dieser soll als Assistent von Augenuptikergesellen und Augenuptikermeistern tätig werden. Die Augenuptiker-Innung Hamburg bietet außerdem regelmäßig Refraktionskurse an, in denen Kenntnisse aufgefrischt bzw. Erfahrungen ausgetauscht werden können. Diese haben wir schon mit Erfolg in Anspruch genommen.“



#### Reinhard Krause, Mitglied AOI HH:

*„Als Augenoptiker mit vier Geschäften sehe ich einen erheblichen Nutzen in der Zusammenarbeit mit der Innung Hamburg. Hier ein paar Beispiele: Einkaufsvorteile in verschiedenen Bereichen, kompetente Unterstützung in Rechtsfragen und Vertragsgestaltungen aller Art, Beratung in Lehrlingsangelegenheiten, Vermittlung und Schlichtung bei Streitigkeiten mit Kunden, vergünstigte Fahrkarten für Mitarbeiter und vieles mehr. Hervorzuheben ist auch die schnelle und unbürokratische Beratung und Hilfe bei den genannten Punkten. Dies war nicht immer so in Hamburg, hat sich aber in den letzten Jahren erheblich verbessert. Ich denke auch, dass durch die Innungsgemeinschaft das Miteinander, statt Gegeneinander der Augenoptiker stark verbessert wurde.“*



## Am Rande

Als ich vor rund 30 Jahren in die Augenoptikerinnung Hamburg eintrat, habe ich mir die Frage gestellt, warum ich dieser Berufsorganisation beitrete. Als junger Selbstständiger muss man auf die Kosten achten und natürlich müssen Kosten auch immer einen Nutzen bringen. „Damals“ gab es viele der heute auch wirtschaftlich interessanten Angebote von Handwerksinnungen nicht. Der Zusammenschluss der Innungen mit dem Nahverkehr (Bus, Bahn etc.) in Bezug auf Vergünstigungen, der Einkauf von Energie, Versicherungen oder die Rechtsberatung; all dies sind für mich keine Gründe, Innungsmitglied zu sein. Vielmehr ist es die Zusammenführung der Berufsinteressen und die gemeinsame Schlagkraft gegenüber der so „geliebten“ Staatsadministration, den Krankenkassen und den Mitbewerbern, die sich außerhalb dieser Handwerks-gemeinschaft bewegen. Fraktionstreue? Gefällt mir schon in der Politik nicht und ich denke, man muss nicht immer einer Meinung sein, aber man muss das Bestreben haben, Dinge voranzubringen – auch visionär! Die Augenoptikerinnung Hamburg hat sich in den vergangenen 30 Jahren nicht immer als pflegeleicht, handzahn und linientreu gezeigt, aber die gemeinsam erarbeiteten, und dann auch getragenen Beschlüsse haben unserem Berufsstand und jedem einzelnen Innungsmitglied immer Vorteile gebracht. Es gibt also viele Aspekte: wirtschaftliche, berufspolitische und persönliche, um Mitglied in einer Innung zu sein. Je mehr man sich persönlich engagiert, desto mehr hat man die Möglichkeit, seine Ideen, seine Meinung und damit Strategien für die Zukunft mitzugestalten. Das ist die wesentliche Grundlage für den erfolgreichen Fortbestand unseres Handwerks berufes – und dazu stehe ich.

Mit freundlichen Grüßen  
**Dirk-Peter Lühr,**  
Vorstandsmitglied AOI HH

fachliche Begutachtungen durch die Lehrwerkstatt.

Auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist die AOI HH aktiv. Rudolph: „Wir sind Mitbetreiber der Internetseite [www.innung.org](http://www.innung.org), auf der Endkunden qualifizierte Handwerksbetriebe in ihrer Nähe finden können. Zusätzlich sind wir bei Facebook präsent.“ Die Hanseaten nehmen zudem an Messen teil, so auch im kommenden Mai auf der Seniorenmesse Sennova mit ca. 15.000 Besuchern. In der vierteljährlich erscheinenden Mitgliederzeitschrift „Aktiv-Handwerk“ werden Innungsmitglieder darüber hinaus über alle wichtigen Neuigkeiten aus dem Handwerk und den Innungen informiert.

## Ausbildungsvorteile

Besonderes Augenmerk hat aber vor allem die Nachwuchsförderung. Aufgrund der steigenden Anmeldezahlen wurde dem Leiter der innungseigenen Lehrwerkstatt eine zusätzliche Aushilfe zur Seite gestellt. Gemeinsam mit ihren Mitgliedern betreut die Hamburger Innung die gesamte Ausbildung von ihrem Beginn bis zur Zeugnisverleihung und hilft dabei, auch ungewöhnliche Ausbildungsvarianten umzusetzen. So wurde durch den guten Kontakt mit ansässigen Fachschulen ermittelt, ob und wie eine Ausbildung zum „Fachberater Augenoptik“ angenommen wird und daraus neue Ausbildungsideen entwickelt, die in Zukunft bundesweit umgesetzt werden könnten.

Die AOI HH übernimmt für ihre Mitglieder außerdem einen erheblichen Teil der ÜLU- und einen Großteil der Prüfungsgebühren; die Lehrlingsbetreuungsgebühr wird sogar komplett übernommen. Bei ausbildungsrechtlichen Fragen werden Betriebe und Auszubildende unabhängig von einer Innungsmitgliedschaft

unterstützt und gerichtliche Auseinandersetzungen im Ausbildungsbereich durch Ausschüsse für Lehrlingsstreitigkeiten verhindert.

Die Überbetriebliche Lehrunterweisung (ÜLU) und die Prüfungen finden in der modern ausgestatteten, innungseigenen Lehrwerkstatt in der Berufsschule statt. Rudolph erklärt: „Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Berufsschullehrern und Lehrwerkstatt gibt es keine Reibungsverluste. So kann eine optimale Ausbildung ganz im Interesse unseres Nachwuchses ermöglicht werden.“

## Vorhaben

Eine aktuell wichtige politische Aufgabe auf Ebene der AOI-HH ist der künftige Verzicht der Freien und Hansestadt Hamburg auf europaweite Ausschreibungen von Bildschirmarbeitsplatzbrillen städtischer Angestellter. Der Geschäftsführer: „Es gibt jedoch kein wichtigstes Engagement. Jede Aufgabe ist wichtig.“ Nach der über 35-jährigen „Ära“ des ehemaligen Geschäftsführers Heinz Hoffmann will auch die neue Geschäftsführung alle Angebote der Innung weiterhin pflegen, ausbauen und wenn nötig aktualisieren. Rudolph: „Natürlich werden wir weiterhin die Wünsche unserer Mitglieder zur alleinigen Richtschnur unseres Handelns machen. Denn die Innungen sind kein Selbstzweck, sondern die Interessen- und Wirtschaftsvertretung ihrer Mitglieder.“ ■

**Henrike Lerch**

**Kontakt:**  
**Augenoptikerinnung Hamburg**  
**Holstenwall 12, 20355 Hamburg**  
**Tel. 040 357446-0**  
**Fax. 040 357446-50**  
**info@vig-hh.de, www.vig-hh.de**